

Leute von heute (und gestern) : Lembke, Grimm, Lagerfeld, Schneider

Autor(en): **Bischof, Nicolas / Hoerning, Hanskarl / Kröber, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-946056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lembke, Grimm, Lagerfeld, Schneider

KARIKIERT VON NICOLAS BISCHOP



1 Robert Lembke (1913–1989)

Robert Lembkes berühmte Quizsendung «Was bin ich?» (lief fast ununterbrochen von 1955 bis 1989) ist schon oft parodiert worden, was angesichts stereotyper Fragen des Rateteams («Gehe ich recht in der Annahme, dass...») auf der Hand lag.

Eine der besten Parodien war die, in der Lioriot als Quizmaster agierte und einen Mann in Schornsteinfegerkluft auftreten liess, der in Wahrheit Bäcker von Beruf war. Aber schon Ende der sechziger Jahre gab es auf deutschen Brettlbühnen zwei Parodien, eine östliche und eine westliche. Sie kamen

beim Publikum gleichermassen gut an, obwohl das Original in der DDR eigentlich gar nicht gesehen werden durfte. Es kam ja vom klassenfeindlichen «Westfernsehen».

Die (West-)Berliner «Stachelschweine» liessen als zu erratenden Überraschungsgast einen Walter-Ulbricht-Parodisten auftreten. Bei der Leipziger «Pfeffermühle» hingegen war der Gast kein Geringerer als der Weihnachtsmann. Er stellte als Schlusspointe den Zuschauern die provokante Frage: «Woher kennen Sie eigentlich diese Sendung?»

HANSKARL HOERNING

Kein Zweifel: Robert Lembkes Kult-Quiz «Was bin ich?» wäre ohne die zu seiner Zeit schon weit fortgeschrittene Diversifizierung der Arbeitswelt kaum möglich gewesen. In früheren Epochen wäre dieses legendäre «Heitere Beruferaten» jedenfalls von deutlich kürzeren Raterunden geprägt gewesen. So zum Beispiel zur Zeit der Jäger und Sammler: «Sind Sie Jäger?» – «Nein.» – «Dann sind Sie Sammler.» – «Mist! Schon wieder nur fünf Mark!»

JÖRG KRÖBER

2 Jacob Grimm (1785–1863)

Es war einmal ... so fing der Mann sämtliche deutschen Märchen an, die damals etwas galten. So endet wohl auch sein Versuch, in einem deutschen Wörterbuch die Sprache zu erhalten.

DIETER HÖSS

3 Karl Lagerfeld (*10. Sept. 1933)

Als richtig grosser Modeschöpfer muss man ernst gucken. Niemand wird einen pervers teuren Fummel kaufen, wenn der Designer ständig dümmlich herumlacht.

Karl Lagerfelds Mode hingegen ist jeden Cent wert. Er ist für die Modewelt das, was die Erfindung der Panzerhaubitze für die moderne Kriegsführung. Damit nicht genug. Karl Lagerfeld ist der Mann, der nie altert. Es grenzt an ein Wunder: Dieser Mann sieht tatsächlich seit vielen Jahrzehnten immer gleich aus. Acht davon hat er bereits geschafft: Herzliche Gratulation zum achtzigsten Geburtstag am 10. September. Geniess es und schmeiss eine Party. – Wir wünschen viel Ernst!

JÜRIG RITZMANN

4 Romy Schneider (1938–1982)

Bevor sie sah, wie ihr geschah, war sie schon in der K & K-Kitsch- und Gemütsschublade. So wollten sie die Deutschen sehn. Da konnte sie im Ausland drehn, so viel sie wollte. Schade.

DIETER HÖSS